Kölner Stadt-Anzeiger · 2008

Grandiose Erlebnisse

Ein feines Streichquartett-Programm erfreute beim Kammerkonzert.

Odenthal - Die jungen Streicher des Signum-Quartetts spielen schon sehr lange zusammen, haben auch schon einen sehr individuellen Quartett-Klang. Kerstin Dill und Annette Walther (Violinen) sowie Thomas Schmitz (Violoncello) kennen sich musikalisch sehr gut, neu dazu gekommen ist der Bratscher Xandi van Dyck.

Den Anfang machte das Haydn-Quartett in D-Dur opus 76. Die Qualitäten des Ensembles werden schnell klar: da hört man sehr akkurate Intonation, gute gemeinsame Dynamik. Bei diesem Quartett dominieren die Außenstimmen, besonders vom Cello gehen auch überraschende Impulse aus.

Bei Haydn geriet das Allegro sehr beschwingt, das Presto sehr schnell, und das, ohne an Präzision einzubüßen. Auch Beethovens A-Dur-Quartett op. 18 war auf dem hohen technischen Niveau. Es kam sehr anmutig, in der typischen extremen Dynamik aber, wie auch der Haydn, ziemlich ungewohnt. Das gänzlich unromantische Spiel hat gewiss seine Vorteile, manchmal aber klingt es eben eher fetzig denn klassisch.

Beim abschließenden Streichquartett F-Dur von Maurice Ravel hatte dieser Stil nur Vorteile: das Werk blühte auf, das bewusste An- und Abschwellen der Akkorde führte hier zu einem grandiosen Erlebnis. Die Zugabe, ein Haydn-Satz aus den „sieben Worten“, holte wieder auf die Erde zurück. (D.M.)